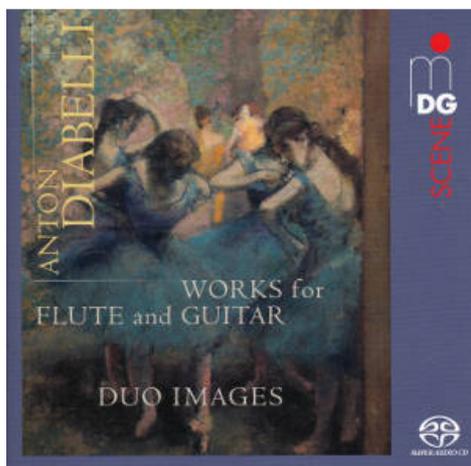


10/2021

Anton Diabelli

Works for Flute and Guitar

Duo Images



MDG 903 2215-6

1 CD/SACD stereo/surround • 73min • 2020

14.10.2021

Künstlerische Qualität:



Klangqualität:



Gesamteindruck:



Ein breites Spektrum aus der Kompositionswerkstatt des Wiener Musikverlegers Anton Diabelli (1781-1858), der wohl hauptsächlich durch Beethovens *Variationen über einen Walzer von A. Diabelli* op. 120 bis heute im Gedächtnis des Publikums geblieben ist, präsentiert das Duo Images, in dem die die Flötistin Helen Dabringhaus und die Gitarristin Negin Habibi zusammengefunden haben.

Brillant und romantisch

Diese Duobesetzung vereint in einer für die romantische Epoche idealen Weise Brillanz und Intimität, weist allerdings – besonders für die Flöte – auch einen beachtlichen solistischen Schwierigkeitsgrad auf, der für das hohe Niveau der vermutlich gesellschaftlich hochgestellten Amateurmusiker in Wien zu Beginn des 19. Jahrhunderts spricht, an die sich die Publikationen Diabellis in erster Linie richteten. Diese Kompositionen und Arrangements waren vorzüglich dazu angetan, zu gefallen: Galant, gefällig und gefühlvoll kam das hier vereinte Spektrum in seiner musikalischen Substanz den Bedürfnissen des damaligen Publikums durchaus entgegen. Und das *Pot-Pourri aus Beethovens beliebtesten Werken*, eine 10-minütige, äußerst wendig arrangierte Werkschau über populäre Musik des Meisters zeigt Beethoven als bewunderte Größe des Wiener Musiklebens noch bevor er sich nach seinem Tod zur dominierenden Gestalt über das Musikleben seines Jahrhunderts aufschwingen sollte.

Hommage an Rossini

Das Programm ist eingerahmt von zwei Bearbeitungen von Ouvertüren zu Opern Gioacchino Rossinis (1792-1868), der in den ersten drei Jahrzehnten seines Jahrhunderts legendäre Erfolge auf den Bühnen Europas feierte. Es ist bemerkenswert, wie Diabelli die sprudelnde Energie des Rossinischen Opernorchesters für die Duobesetzung von Flöte und Gitarre einzufangen weiß, und mit welchem Glanz das Duo Images diese funkelnde Klangwelt gestaltet.

Detmar Huchting [14.10.2021]